

Vorwort

Der Versorgungs-Report ist eine neue jährliche Publikationsreihe des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO). Er macht die Gesundheitsversorgung insgesamt zum Thema, nämlich die Behandlung von Patienten und ihren Erkrankungen durch niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser und andere Therapeuten. Der Versorgungs-Report ergänzt damit die sektorbezogenen Report-Serien des WiDO mit dem Arzneiverordnungs-, dem Krankenhaus-, dem Heilmittel- und dem Fehlzeiten-Report. Auch die neue Reihe hat einen starken empirischen Bezug, nimmt aber in analytischer Hinsicht die sektorübergreifende, versichertenbezogene Versorgungsperspektive ein. Der Report durchleuchtet dabei insbesondere den ambulanten vertragsärztlichen Bereich als die meist erste Anlaufstation der Patienten. Der Report gliedert sich in drei Blöcke: Erstens das jährliche Schwerpunktthema, zweitens den Diskussionsblock mit Beiträgen zu aktuellen Versorgungsthemen und drittens den Statistikteil mit Übersichtsdarstellungen zur Gesundheitsversorgung in Daten und Zahlen.

Das Schwerpunktthema der vorliegenden ersten Ausgabe bilden chronische Erkrankungen, da die angemessene Versorgung chronisch Kranker eine zentrale Herausforderung für das Gesundheitssystem darstellt. Chronische Krankheiten verursachen den Großteil der Ausgaben für Gesundheitsleistungen und bedingen häufig Arbeitsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit. Angesichts einer älter werdenden Gesellschaft, aber auch durch neue Behandlungsmöglichkeiten werden ihr Umfang und ihre Bedeutung weiter zunehmen. Dabei steht für Chroniker im Vordergrund, ihre Lebensqualität trotz Krankheit zu erhalten. Chronische Erkrankungen stellen Anforderungen an das Behandlungsmanagement, insbesondere an eine angemessene Organisation und Abstimmung unterschiedlicher Behandlungsansätze im Zusammenspiel der Versorgungseinrichtungen und der Patienten; nicht zuletzt weil Chroniker häufig an mehreren Erkrankungen leiden.

Der Versorgungs-Report 2011 liefert Informationen über das Ausmaß chronischer Erkrankungen und deren Behandlungsbedarf in Deutschland. Das Krankheitsspektrum hat in den letzten 50 Jahren einen starken Wandel durchlaufen. Verlässliche Angaben zu Krankheitsprävalenzen und -inzidenzen sind zwar dringend erforderlich, dennoch sind sie oftmals nicht verfügbar. Analysen auf Basis von Routinedaten der Krankenkassen können hier Lücken schließen. Für den Report wurden Routinedaten über die ambulante und stationäre Therapie ausgewertet. Einzelbeiträge sind der koronaren Herzkrankheit und der Herzinsuffizienz, dem Diabetes mellitus, der Hypertonie und dem Schlaganfall gewidmet.

Steuerungsansätze wie Disease-Management-Programme oder Modelle des Patientencoaching mit ihren Erfahrungen und Auswirkungen werden ebenso beschrieben wie die Möglichkeiten der Prävention und nicht zuletzt die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen und Anreizstrukturen mit ihren Auswirkungen auf die Versorgung.

Der Diskussionsteil beinhaltet Beiträge zu Allokationsproblemen der ärztlichen Versorgung („Ärztmangel“) sowie zu Möglichkeiten arztentlastender Versorgungsstrukturen und der Telemedizin. Der Statistikteil informiert auf Grundlage der

Daten von 24 Mio. AOK-Versicherten ausführlich über Prävalenzen und Hospitalisierungsquoten für die häufigsten Erkrankungen in Alters- und Geschlechtsdifferenzierung. Weiterhin werden Krankenhausbehandlung, Arzneiverordnungen, ärztliche Inanspruchnahme sowie Sonderanalysen für ausgewählte chronische Erkrankungen und Komorbiditäten dargestellt.

Ergänzend zum Versorgungs-Report wird ein Internetportal angeboten, das neben den Abbildungen und Tabellen des Buches zusätzlich einen statistischen Überblick über mehr als 1 500 Krankheiten enthält. Insgesamt hat der erste Versorgungs-Report den Anspruch, die Versorgung von chronisch Kranken aus patientenzentriertem Blickwinkel darzustellen und will dort eine Informationslücke schließen, wo eine koordinierte medizinische Behandlung durch Ärzte und Krankenhäuser über die Sektorengrenzen hinweg besonders notwendig ist.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird innerhalb der Beiträge in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass diese ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Wir freuen uns, für die erste Publikation der neuen Reihe zahlreiche Fachleute und namhafte Experten und Expertinnen als Autoren gefunden zu haben. Sie haben trotz vielfältiger anderer Verpflichtungen die Zeit gefunden, uns aktuelle Beiträge zur Verfügung zu stellen. Ihnen allen gilt unser Dank, sie haben zum Gelingen des Buches beigetragen. Danken möchten wir auch allen Kolleginnen und Kollegen im WIdO, die an der Buchproduktion beteiligt waren. Zu nennen sind hier insbesondere Frau Susanne Sollmann, die uns bei der redaktionellen Arbeit hervorragend unterstützt und das Lektorat sowie alle notwendigen Übersetzungen im Buch übernommen hat, und Herr Stephan Zähres, der souverän und zuverlässig die AOK-Daten aufbereitet hat. Danken möchten wir auch Frau Ulla Mielke für die gelungene Erstellung des Layouts und der Abbildungen sowie des Internetauftritts. Nicht zuletzt gilt unser Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schattauer-Verlags für die professionelle verlegerische Betreuung.

Berlin und Bremen, im Oktober 2010

Christian Günster
Joachim Klose
Norbert Schmacke